

Freifunk-Initiativen wachsen im Harz

Harz. Freifunk-Initiativen gibt es im Ost- und im Westharz. Sie sollen Internetnutzern einen kostenlosen Zugang zum Netz verschaffen. Für Einheimische und für Touristen wäre das ein Gewinn.

Mittlerweile fördert die Landesregierung in Hannover Freifunkinitiativen und hat 100.000 Euro bereitgestellt, melden die SPD-Landtagsabgeordneten Alexander Saipa aus Goslar und Petra Emmerich-Kopatsch aus Clausthal-Zellerfeld. Das Wirtschaftsministerium hat ein Förderkonzept erarbeitet.

Geplant sei, Gebäude des Landes für ein dichtes Freifunk-Netz zu nutzen. Den Initiativen sollen zudem Router und andere technische Ausstattungen zur Verfügung gestellt werden. Das Land plant außerdem eine Kampagne, um für die Initiativen zu werben. Darüber hinaus soll der Ausbau kommunaler WLAN-Netze gefördert werden.

Naher Netzzugang

Auch Sachsen-Anhalt hat reagiert. Laut Landtagsbeschluss dürfen landeseigene Gebäude mit Antennen ausgestattet werden. Der Vorteil eines WLAN-Netzes: Der Internetzugang ist nicht nur kostenlos, er funktioniert oft schneller. Das mobile Internet weist Lücken auf. Das öffentliche WLAN als drahtloses Netzwerk bietet den Vorteil eines nahen Netzzugangs statt eines weit entfernten Funkturms. Dazu müssen sich private Router in einem Netzwerk verbinden.

„Freifunk Harz“ ist solch eine Initiative. Vorsitzender Max Mischorr aus Wernigerode sagt, der vor 14 Monaten gegründete länderübergreifende Verein sei auf einem guten Weg. In Quedlinburg gebe es bereits 237 Hotspots beziehungsweise Knoten. In Braunlage sind es 63, in St. Andreasberg 65, in Goslar erst zwei und in Bad Harzburg drei, während Orte wie Ballenstedt mit 40 sowie Weddersleben und Neinstedt mit je 20 gut dastünden. 670 Knoten seien es mittlerweile im Gesamtharz. Am Mittwoch wurde auf dem Wurmberg laut Mischorr Niedersachsens höchster Knotenpunkt zum Freifunk-Netz geschaltet.

Urheberrecht

Allgemein steht einer weiteren Verbreitung die Haftung des WLAN-Betreibers für Urheberrechtsverletzungen durch Nutzer des offenen Netzes entgegen. „Freifunk Harz“ umgeht die Probleme, indem der Internetverkehr über Schweden umgeleitet wird. Damit dies bald nicht mehr erforderlich ist, haben Mischorr und seine Mitstreiter sich bei der Bundesnetzagentur als Zugangsanbieter gemeldet. Damit hätte der Verein kein Problem mehr mit Urheberrechtsverletzungen, sagt Mischorr.

Weitere Topthemen aus der Region:

- Braunlage
Bergstadtverein peilt 600 Mitglieder an
[Mehr](#)
- Bad Harzburg
Flanieren unter den blühenden Kastanien
[Mehr](#)
- Langelsheim
Waldwege mit Truppenübungsplatz-Flair
[Mehr](#)
- Liebenburg
Kritik an Liebenburger Rundum-Einschlag
[Mehr](#)
- Oberharz
„Export Oscar“ für PSL
[Mehr](#)
- Oberharz
Rotes Kreuz befürchtet Abstufung
[Mehr](#)
- Lokal-Sport
An der Spitze ist alles zementiert
[Mehr](#)
- Lokal-Sport
HSG o8 muss nach einem Jahr wieder runter
[Mehr](#)
- Goslar
Berg als Dauerrufer: Stoiber und Ramelow kommen
[Mehr](#)
- GSC 08
GSC hält sich alle Optionen offen
[Mehr](#)